

Hans-Georg Kohnke Jutta Zahmel

# BRANDENBURG

wie es früher war

*(erhalten von Jugendland)*

WARTBERG VERLAG

Fotonachweis:  
Alle Fotos Museum im Frey-Haus

1. Auflage 1992

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks  
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Lithos: Grafische Werkstatt von 1980, Kassel

Druck: Werbedruck Schreckhase, Spangenberg

Buchbinderische Verarbeitung: Fleischmann, Fulda

© Wartberg Verlag Peter Wieden

W-3505 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Tel.: 05603 / 4451 u. 2030

ISBN 3-925277-94-3





Aus einem schlichten Vorgängerbau wurde in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts die St. Johanniskirche in Backsteingotik erbaut. Sie gehörte zum Franziskanerkloster, das sich um 1240 am Ufer der Unterhavel in der Altstadt angesiedelt hatte. Hier führte die Stadtmauer entlang, die man auch als Umfassungsmauer für das Kloster nutzte. Bereits im Mittelalter befand sich hier ein wichtiger Umschlagplatz für den Salzhandel in Brandenburg. Noch im 18. Jahrhundert war das Ufer am Salzhaus so niedrig, daß Kähne bis an das Salzhaus heranfahren konnten (die Stadtmauer war durch die "Salzpforte" unterbrochen).

Nach Niederlegung des letzten Klostergebäudes wurde 1865 ein neues Gebäude der Saldernschen Schule erbaut. Die Schule hatte ihren Ursprung in einer Schenkung, die durch die Witwe des kurfürstlichen Oberkämmerers Mathias von Saldern 1589 an die Altstadt erfolgte. Im April 1945 wurde das Schulgebäude bei einem Bombenangriff zerstört. Die Kirche blieb als Ruine erhalten.

Das Foto links zeigt einen Blick von der Langen Brücke (Foto rechts) auf das Salzhoferufer mit der Johanniskirche und der Sadria. Am Ufer haben Ausflugsdampfer festgemacht.